

Liebe Mitglieder der Grünliberalen Zollikofen
Liebe Interessierte

Am 25. Januar ist der Grosse Gemeinderat (GGR) zum ersten Mal in neuer Formation zusammengetroffen. Zuerst ging es darum, neben der Wahl des Präsidiums die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen zu wählen. Alle Vorgeschlagenen wurden vom GGR bestätigt, so auch unsere beiden Mitstreiter Luca Baraldi (Finanzkommission, parteilos) und Roger Brönnimann (Sicherheitskommission, glp). Wir gratulieren den beiden zu ihrer Wahl und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit in den nächsten vier Jahren. Damit auch ihr unsere neuen Mitglieder kennenlernen könnt, stellen sie sich in diesem Newsletter kurz vor:

Luca Baraldi: Unsere Vertretung in der Finanzkommission



Luca Baraldi, Jg. 1964, geboren in Basel, lebt seit 2005 in Zollikofen. Er ist Vater von 2 Kindern, die beide in Zollikofen eingeschult wurden. Beruflich leitet er eine Abteilung in einem Medizintechnik-Unternehmen im Kanton Bern, wo er sich um hoch-technische Belange kümmert und für das Budget seines Bereichs verantwortlich zeichnet.

Roger Brönnimann: Unsere Vertretung in der Sicherheitskommission



Roger Brönnimann, Jg. 1980, geboren in Bern und verheiratet, lebt seit 2007 in Zollikofen. Beruflich ist er als Vermögensverwalter für eine Grossbank im Kanton Freiburg tätig. Durch seine Ausbildung als Finanzplaner mit eidg. FA hat er sich auf die Themen Vermögens- und Pensionsplanungen spezialisiert.

Erste Entscheide des GGR in der neuen Legislatur

Der Grosse Gemeinderat hat an der ersten Sitzung unter anderem über die zwei folgenden Geschäfte beschlossen:

1. **Nachkredit Reichenbachkurve:** der GGR hat über einen Nachtragskredit zur Reichenbachbrücke diskutiert. Der gewährte Kreditrahmen in Höhe von 263'000 Franken erwies sich als nicht ausreichend, um die notwendigen Sanierungsarbeiten vornehmen zu können. Entsprechend beantragte der Bauvorsteher einen Nachkredit in Höhe von 85'000 Franken. Die SVP wollte diesen Nachkredit um 25'000 Franken kürzen. Sie argumentierte damit, dass beim historische und denkmalgeschützte Brückenbogen, der keine tragende Funktion mehr aufweist, auf eine Sanierung verzichtet werden soll. Auch wenn wir uns – wie die meisten anderen Ratsmitglieder – fragen, weshalb man einen Brückenbogen sanieren muss, der keine bauliche Funktion hat und ausserdem von keiner gut zugänglichen Stelle aus sichtbar ist, haben wir gegen die Kürzung gestimmt. Wir sind der Meinung, dass eine spätere Teilsanierung wohl deutlich teurer kommen würde. Und falls der Brückenbogen sogar einstürzen würde, müsste man die schweren Steine mit grossem Aufwand aus dem Bachbett holen und wegtransportieren. Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass Personen zu Schaden kommen könnten, stellen sich zudem Haftungsfragen. Das grünliberale Fazit zu diesem Geschäft lautet daher: Es ist un schön, dass der Nachkredit gewährt werden muss, aber wir sehen keine Alternative dazu. Letztendlich haben wir, wie die Mehrheit im Rat, dem Nachkredit ohne Kürzung zugestimmt.

Im Nachgang zu dieser Sitzung haben wir im Übrigen der Bauverwaltung diverse Fragen über das Verfahren bei Auftragsvergaben gestellt. Die Bauverwaltung hat uns schnell und kompetent über die institutionalisierten und kantonal geregelten Abläufe informiert und damit unser Vertrauen in die Verwaltung bestärkt. Letztlich ist die Kreditüberschreitung auf eine Fehleinschätzung eines externen Planungsbüros zurückzuführen.

2. **Motion Spichiger (SP):** Die Motion der Ratskollegin verlangt, dass in Zukunft die Präsenzzeiten auf der Primarstufe (dazu gehört auch der Kindergarten) frühzeitig, das heisst im Februar, für das nachfolgende Schuljahr bekannt zu geben sind. Die späte Ankündigung der Unterrichtszeiten (derzeit Mai) verlangt von den Eltern eine hohe Flexibilität und ist der Vereinbarkeit von Familie und Beruf alles andere als zuträglich. Wie die grosse Mehrheit im GGR unterstützen deshalb auch die Grünliberalen diese Motion. Wir hoffen nun, dass wie gefordert bereits für das Schuljahr 2018/19 die Präsenzzeiten frühzeitig bekannt gegeben werden.

Parolen zu den Abstimmungen vom 12. Februar 2017

Die Grünliberalen Zollikofen diskutierten über die «Überbauung Schäferei», über welche am 12. Februar abgestimmt wird. Eine Mehrheit sprach sich für die Variante 2 aus, bei welcher ein Teil des Baulandes im Baurecht abgegeben wird. Der Baurechtszins von 3,5 % garantiert langfristige Einnahmen für Zollikofen und ist daher nachhaltiger als ein Verkauf, der einmalig die Bilanz aufpoliert. Boden ist eine knappe Ressource. Nur wenn wir ihn behalten, wahren wir Gestaltungsmöglichkeiten für unsere Nachkommen. Daher empfehlen wir wie folgt abzustimmen:

- **Nein** zur Variante 1
- **Ja** zur Variante 2
- **Variante 2** bei der Stichfrage

Die Parolen der Grünliberalen Schweiz zu den eidgenössischen Vorlagen:

- Ja zum Bundesbeschluss über die erleichterte Einbürgerung von Personen der dritten Ausländergeneration
- Ja zum Bundesbeschluss über die Schaffung eines Fonds für die Nationalstrassen und den Agglomerationsverkehr (NAF)
- Ja zum Unternehmenssteuerreformgesetz III

Newsletter-Abo

Hilf mit, die Positionen der Grünliberalen zu verbreiten und leite diesen Newsletter an potenziell Interessierte weiter. Das Abo kann via zollikofen@grunliberale.ch bestellt werden (leeres Mail mit „Newsletter“ im Betreff). Nach Wunsch versenden wir den Newsletter auch per Post.

Mit herzlichen Grüssen

Dein glp-Team